



MARKT PEISSENBERG

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES ENERGIE- UND KLIMAAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum: Donnerstag, 02.03.2023, Beginn: 18:30 Uhr, Ende 20:50 Uhr
Ort: im Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Frank Zellner

Marktgemeinderäte

Frau Annette Daiber
Herr Simon Mooslechner
Herr Robert Pickert
Herr Matthias Reichhart
Herr Bernd Schewe
Herr Walter Wurzinger

anwesend ab 19.00 Uhr

Vertreter

Herr Rudi Mach
Herr Dr. Philipp Schwarz

Vertretung für Frau Manuela Vanni
Vertretung für Frau Sandra Rößle

Personal

Herr Matthias Tengler

weitere Anwesende:

Presse:

Besucher:

Gäste/Fachleute:

Herr Sedlmeir, GWP KU
Herr Drexlmeier, Energiewende Oberland

Abwesend:

Marktgemeinderäte

Frau Ursula Einberger
Frau Patricia Punzet
Frau Sandra Rößle
Frau Manuela Vanni

TAGESORDNUNG

Vorberatender Teil

- 1 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Peißenberger Bürgervereinigung; Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie
- 2 Klimaaktive Kommune 2023
- 3 Kenntnissgaben

Erster Bürgermeister Frank Zellner eröffnet um 18:30 Uhr die öffentliche Sitzung des Energie- und Klimaausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Energie- und Klimaausschuss fest.
Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

Öffentlich

Vorberatender Teil

1 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Peißenberger Bürgervereinigung; Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie

Sachverhalt:

Folgender Antrag wurde im Energie- und Klimaausschuss am 10.11.2022 eingebracht:



Peißenberg

10.11.2022

Antrag Bündnis 90 Die Grünen/Peißenberger Bürgervereinigung

Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Zellner, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks für Peißenberg hat viele Emissionsquellen aufgezeigt. Eine der größten Verursacher ist die Wärme. Um den Fußabdruck maßgeblich zu senken und die Unabhängigkeit von fossilen Energien sowie einen verlässlichen Kostenrahmen für die Peißenberger Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, beantragen wir die Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie auf Basis der vorliegenden Studien und Datengrundlagen. Hierbei sollen das Kommunalunternehmen Gemeindewerke Peißenberg, die Energiegenossenschaft und die Energiewende Oberland einbezogen werden.

Mit freundlichem Gruß

Matthias Bichlmayr
Grüne Peißenberg

Matthias Reichhart
Peißenberger Bürgervereinigung

In der MGR-Sitzung vom 23.11.2022 wurde der Antrag von Bündnis90/Die Grünen und Bürgervereinigung zur weiteren Beratung an den Energie- und Klimaausschuss verwiesen. In diesem Zuge wurden die Gemeindewerke Peißenberg eingeladen um den Mitglieder des Ausschusses einen Überblick über erfolgreich abgeschlossene und aktuell laufende Projekte zu ermöglichen. Darüber hinaus werden Projekte und Ideen der GWP vorgestellt, welche in Zukunft die Energiewände suggestiv vorantreiben sollen. Zusätzlich wurde die EWO eingeladen und um eine Stellungnahme gebeten, welche im Rahmen der Sondersitzung nochmal Inhaltlich vorgetragen werden wird.

Stellungnahme EWO:

Der Energiennutzungsplan für die Gemeinde Peißenberg wurde im Jahr 2016 erstellt. Die Veränderungen im Bereich Wärme seit der Erstellung sind unserer Ansicht nicht maßgeblich und daher kann der ENP weiter als Daten- und Entscheidungsgrundlage herangezogen werden. Durch die fortlaufende Erhebung der Energie- und CO2-Bilanz im Gebiet der Gemeinde wird laufend der Anteil der erneuerbaren Wärmeverbräuche dokumentiert. Der Wärmekataster müsste der Gemeinde vorliegen und kann bei Bedarf gerne bei uns angefragt werden. Insbesondere folgende Kapitel des ENP geben Auskunft über den Ist-Zustand der Wärmeverbräuche und -Verteilung im Gemeindegebiet bzw. formulieren konkrete Maßnahmen und eine Strategie für die Marktgemeinde.

Fazit: Wir würden der Gemeinde nicht die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung empfehlen, weil diese unserer Ansicht bereits besteht. Sinnvoll wäre, den Stand der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen zu erheben und ggfs. um neue Maßnahmen zu ergänzen und die Umsetzung voranzutreiben. Für Rückfragen zum damaligen Konzept stehen wir gerne zur Verfügung.

Kapitel mit Bezug Wärmeplanung im ENP für die Marktgemeinde:

4. Bestandsanalyse (ab. S. 10):

- Gasnetz (S. 15),
- Wärmenetz Tiefstollenhalle (S. 15),
- KWK-Anlagen (S. 15)
- und Stromnetz (relevant für mögliche Sektorenkopplung: Stichwort "Überschuss-Strommengen im Sommer für Wärme nutzen").

5.3. Einsparpotenzial im Gebäudebestand (S. 33)

5.4 Abwärmepotenziale (S. 33)

6.1. Szenario Wärme (S. 34)

7. Konzeptbewertung (vgl. KWK-Lösungen, Tiefengeothermie) ab Seite 37

7.4.1 Wärmekataster 2014 (S. 48)

7.4.2 Wärmekataster 2035 (S. 51)

8. Maßnahmenbeschreibungen (ab. Seite 53)

8.1.1 Hydraulischer Abgleich 2fach-Turnhalle

8.1.2 Absenkung des Sollwerts 2fach-Turnhalle

8.1.5 Optimierung der Heizungsregelung in der Aussegnungshalle

8.1.6 Steuerung der Rohrbegleitheizung in der Grundschule St. Johann

8.1.7 Heizungsumrüstung im Bauhof

8.1.8 Heizungsregelung im Feuerwehrgerätehaus

8.2.1 Heizungsumrüstung in der Bücherei, VHS, Vereinsräume

8.2.2 Sanierung des Querbaus an der Josef-Zerhoch-Grundschule

8.2.3 Erneuerung der Fenster im Feuerwehrgerätehaus

8.3.4 Wärmenutzung der bestehenden Biogas-bzw. Holzgasanlagen

8.5.1 Tiefengeothermie

8.5.3 Wärmeverbund Ludwigstrasse/Ebertstrasse

8.5.4 Wärmeverbund ehemaliges Krankenhaus

In der Sitzung:

Der Vortrag der GWP bezüglich vorhandener und geplanter Energieanlagen sowie der Energiewende-Oberland bezüglich des vorhandenen Energienutzungsplans und den Erläuterungen zur vorab getätigten Stellungnahme, werden von den Mitgliedern des Energie- und Klimaausschusses zur Kenntnis genommen.

Im Anschluss entwickelt sich eine ausführliche Diskussion.

MGR Matthias Reichhart erläuterte nochmals seine Beweggründe für die Antragsstellung.

Außerdem sind Bundesgesetze in der Bearbeitung, welche Kommunen zu einer Wärmeplanung verpflichten würde. Solange das nicht der Fall ist, könnte man noch weitreichende Förderprogramme in Anspruch nehmen.

Des Weiteren lobte er die Projektierungen der GWP, mahnte aber auch an das es an Möglichkeiten für den ganzen Ort fehlen würde.

Stefan Drexelmeier erwidert daraufhin, dass für den Fall einer eintretenden verpflichtenden Wärmeplanung nach Ansicht des bayrischen Wirtschaftsministeriums ein ENP ausreichend wäre. Es sollte trotz hoher Förderquoten keine weiteren Ressourcen für eine aufwändige Antragsstellung und Ausarbeitung gebunden werden, sondern lieber vorhandene Datengrundlagen genutzt, fortgeschrieben und weitere Maßnahmen abgeleitet werden.

MGR Walter Wurzinger gab an, dass einzelne Maßnahmen natürlich wichtig sind, der Markt und die GWP aber auch eine langfristige Strategie zur Energieversorgung benötigen würde.

MGR Robert Pickert fragte nach wie verlässlich das Wärmekataster von 2015 noch wäre. Er würde viele Bürger kennen die bereits eigeninitiativ saniert hätten. Stefan Drexelmeier verwies auf die Erkenntnisse aus dem Gesamten Oberland und sagte das die Datengrundlage weiter ausreichen würde. Eine Überarbeitung würde erst Sinn ergeben, wenn wie vom Bund vorgesehen, die Kaminkehrer-Daten (Kesselleistung, Energieträger) abrufbar sind.

MGR Bernd Schewe wollte daraufhin wissen, wie es allgemein mit der Sanierung der Häuser vorangeht. Es ginge ja nicht nur darum erneuerbare Energien zu verwenden, sondern auch den Bedarf zu senken.

Stefan Drexelmeier berichtete, dass die Sanierungsquote aktuell bei nur 0,8% liegen würde. Die vom Bund vorgesehenen 2,0% werden aktuell deutlich verfehlt. Damit würden nach aktuellem Stand auch die im ENP dargestellten Szenarien für 2035 nicht erreicht werden können.

Am Ende der Diskussionsrunde wurde sich einstimmig darauf verständigt, kein Förderprogramm zur Wärmeplanung in Anspruch zu nehmen, sondern wie von der EWO empfohlen, die vorhandene Datengrundlage zu nutzen und entsprechend fortzuschreiben. Darüber hinaus soll auf Grundlage des fortgeschriebenen ENPs eine generelle Strategieentwicklung für die zukünftige Energieversorgung Peißenbergs angestrebt werden.

Beschlussvorschlag:

Zur Umsetzung des Antrages wird dem MGR vom Energie- und Klimaausschuss folgendes Vorgehen vorgeschlagen.

Im ersten Schritt soll eine Evaluierung des Energienutzungsplan stattfinden. In diesem Zuge soll der Umsetzungsstand der Maßnahmen erfasst und offene Punkte vorangetrieben werden. Anschließend soll auf Basis aktueller Daten eine Fortschreibung des ENPs erfolgen, bei der unter Einbezug relevanter Akteure, neue, zeitnah umsetzbare, Maßnahmen erarbeitet werden sollen. Auf Grundlage des überarbeiteten ENPs soll sodann eine gemeinschaftliche Strategieentwicklung für eine zukunftsorientierte Energieversorgung Peißenbergs angestrebt werden.

2 Klimaaktive Kommune 2023

Sachverhalt:

Von Januar bis März 2023 können sich klimaaktive Städte, Landkreise und Gemeinden mit erfolgreichen und innovativen Projekten am bundesweiten Wettbewerb beteiligen, den das Deutsche Institut für Urbanistik mit Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz auslobt. Neben der bekannten Kategorie „Ressourcen- und Energieeffizienz“ gibt es drei neue Kategorien: "Erneuerbare Energien im kommunalen Fokus", "Klimaschutz durch Kooperationen mit der Wirtschaft" und "Klimaschutz in sozialen Einrichtungen"

Wettbewerbskategorien 2023

Kategorie 1: Ressourcen- und Energieeffizienz

Vorbildliche Maßnahmen zur Minderung des Ressourcen- bzw. Energieverbrauchs in Kommunen und kommunalen Liegenschaften. Gefragt sind z. B. Projekte in den Bereichen Kommunalplanung und -entwicklung, Infrastruktur oder intelligente Vernetzung sowie in der Abfall- und Abwasserwirtschaft, in Industrie- und Gewerbegebieten sowie zur Sektorenkopplung. Ausdrücklich erwünscht sind auch digitale Lösungen.

Kategorie 2: Erneuerbare Energien im kommunalen Fokus

*Kommunale Strategien und Maßnahmen, um die Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien entscheidend voranzubringen. Gesucht werden vorbildliche kommunale Projekte, die umfassend und wegweisend auf die Gewinnung von Energie aus Sonne, Wind, Geothermie, Biogas etc. setzen. Auch die Beteiligung von Bürger*innen, z.B. durch die Zusammenarbeit mit Bürgerenergiegenossenschaften oder mit anderen Akteuren vor Ort oder durch Kampagnen zur Motivation privater Akteur*innen bzw. Akzeptanzsteigerung für erneuerbare Energien etc., sind hier gefragt.*

Kategorie 3: Klimaschutz durch Kooperationen mit der Wirtschaft

Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen von Kommunen, um privatwirtschaftliche Unternehmen bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit ins Boot zu holen. Gesucht werden von Kommunen initiierte Projekte und Kooperationen, die bei der Implementierung oder Fortführung von klima- und ressourcenschonenden Wirtschaftsformen unterstützen, z.B. durch Netzwerkaktivitäten oder Maßnahmen in Gewerbe- oder Baugebieten.

Sonderpreis: Klimaschutz in sozialen Einrichtungen

*Kommunale Klimaschutzmaßnahmen, die in sozialen Einrichtungen mit kommunaler Trägerschaft Wirkung zeigen. Gesucht werden ganzheitliche Ansätze, z.B. in Kitas, Schulen, Krankenhäusern etc., die sich mit Themen befassen wie: Energieeffizienz und -einsparung, ressourcenschonende Sharing-Modelle, klimafreundliche Mobilität, Motivation von Personal und anderen Nutzer*innen zu mehr Klimaschutz.*

Die Bewerbungsfrist endet am 31.03.2023. Im Rahmen der Ausschusssitzung wird eine Ideensammlung angestrebt.

In der Sitzung:

KSM Matthias Tengler schlägt für die Kategorie Sonderpreis das Projekt „Grüne Klassenzimmer“ der Josef-Zerhoch Grundschule vor. Nach Ansicht der Verwaltung ist hier der ganzheitliche Ansatz gegeben.

Grüne Klassenzimmer:

- fächerübergreifende Bildung- und Erziehung
- Kenntnisse über Naturvorgänge, wie Wetter und Klima, sowie Energiegewinnung
- Klimawirkung Dachbegrünung
- Grüner Strom durch PV-Anlage

MGR Walter Wurzinger schlägt für die Kategorie 2 die PV-Freiflächenanlage der Energiegenossenschaft Oberland vor. Hierzu möchte sich die Verwaltung noch mit der EG-Oberland austauschen.

Beschlussvorschlag:

Der Energie- und Klimaausschuss empfiehlt dem MGR die Bewerbung zur „Klimaaktive Kommune 2023“ in den folgenden Kategorien:

Kategorie 2: Erneuerbare Energien im kommunalen Fokus

PV-Freiflächenanlage der EG-Oberland am Dornbichlweg (vorbehaltlich der Zustimmung der EG)

Sonderpreis: Klimaschutz in sozialen Einrichtungen

Grüne Klassenzimmer Josef-Zerhoch Grundschule

Abstimmungsergebnis:

9:0

3 Kennnisgaben

Trinkwasserbrunnen:

MGR Bernd Schewe fragt nach, ob im Gemeindegebiet Trinkwasserbrunnen errichtet werden können. In Zeiten von immer längeren Hitzeperioden könnten sich somit die Bürger*innen und Besucher*innen unterwegs mit Trinkwasser versorgen und müssten sich keine Plastikflaschen aus dem Einzelhandel kaufen, was zusätzlich noch Verpackungsmüll einsparen würde.

BGM Zellner versprach das Anliegen mit den GWP zu prüfen.

Gemeindewebsite Kategorie „Umwelt & Klima“:

KSM Matthias Tengler berichtet von der bereits angekündigten Erstellung der Kategorie „Umwelt & Klima“.

In diesem Zuge werden erste fertiggestellte Inhalte vorgestellt.

Klimaschutz:

- Geforderte Inhalte zum geförderten Klimaschutzkonzept
- Mitgliedschaft Klimabündnis
- Fortschreibung mit zukünftigen Projekten mit Bezug zum Klimaschutz, Bsp. Straßenbeleuchtung

Energieberatung:

- Beratungsangebote zum Thema Heizung, Strom und Fördermöglichkeiten

Energienutzungsplan:

- Erstellt von der EWO im Jahr 2015

Solarkataster:

- Verlinkung zum Solarkataster, welcher eine kostenfreie und unverbindliche Analyse des Hausdaches bezüglich einer PV-Nutzung ermöglicht

Wärmekataster:

- Planungsgrundlage für Fern- und Nahwärmenetze

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen wohlwollend zur Kenntnis und bittet darum, die Kategorie auf der Hauptseite sichtbar zu machen und weiter zu bewerben.

Mit Dank für die gute Mitarbeit schließt Erster Bürgermeister Frank Zellner um 20:50 Uhr die öffentliche Sitzung des Energie- und Klimaausschusses.

Frank Zellner
Erster Bürgermeister

Matthias Tengler
Schriftführung